

Impressum

Originalausgabe März 2022

© Fraunhofer IESE

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt.
Sämtliche, auch auszugsweise Verwertung
bleibt vorbehalten.

Förderer

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung,
Referat 423 – Kompetenzzentrum Ländliche Entwicklung
im Auftrag des Bundesministeriums für Ernährung und
Landwirtschaft

Auftragnehmer

City & Bits GmbH
Schreinerstraße 56
10247 Berlin

Auftraggeber und Herausgeber



Fraunhofer-Institut für
Experimentelles Software Engineering IESE
Fraunhofer-Platz 1
67663 Kaiserslautern

Telefon: +49 631 6800-0
E-Mail: info@iese.fraunhofer.de
www.iese.fraunhofer.de

Design und Layout: Isabella Tober

Autor:innen

City & Bits

Florian Apel-Soetebeer, Geschäftsführer der City & Bits GmbH und Teamleiter der IT-Prozessbegleitung im Projekt Smarte.Land.Regionen. Er ist Ansprechpartner bei Rückfragen zur Studie: florian.apel-soetebeer@cityandbits.de

Valentin Hübner, Berater der City & Bits GmbH und Landkreisberater der Modellregion Lörrach im Projekt Smarte.Land.Regionen.

Elisabeth Schröder, Beraterin der City & Bits GmbH und Expertin für Design Thinking. Kontakt: elisabeth.schroeder@cityandbits.de

neuland21

Mathias Großklaus, Ph.D. in Politikwissenschaft an der Freien Universität Berlin.

Silvia Hennig, Master of Public Policy an der Harvard University, Gründerin und Geschäftsführerin von neuland21.

Prognos

Marcel Hölterhoff, Prinzipal in der Managementberatung der Prognos AG und stellvertretender Teamleiter der IT-Prozessbegleitung im Projekt Smarte.Land.Regionen.

Lorenz Löffler, Projektleiter in der Managementberatung der Prognos AG und Landkreisberater der Modellregion Coesfeld im Projekt Smarte.Land.Regionen.

Franziska Stader, Projektleiterin in der Managementberatung der Prognos AG. Sie ist Landkreisberaterin der Modellregion Bernkastel-Wittlich im Projekt Smarte.Land.Regionen.

Paul Braunsdorf, Berater in der Managementberatung der Prognos AG.

Best-Practice Analyse

Jede Organisation hat eigene Dynamiken, aber nicht immer muss das Rad neu erfunden werden. Mit Hilfe einer Best-Practice Analyse können Wege der Organisationsentwicklung identifiziert werden, die in anderen Regionen mit ähnlichen Voraussetzungen erfolgreich waren, aber auch Hürden und Hemmnisse, die eine Umsetzung behindern könnten. Dies lässt sich als Recherche vom Schreibtisch aus umsetzen.

WARUM? | ZIELSETZUNG & ZIELGRUPPE

Zielsetzung

- Systematische Recherche und Aufbereitung bewährter Ansätze und Lösungen aus anderen Organisationen (Landkreise, Gemeinden, Wirtschaft etc.).
- Hilfreicher Überblick über die Erfahrungen anderer, um von diesen zu lernen.
- Analyse der Erfahrungen anderer Akteure in relevanten Themenbereichen.

Zielgruppe

- Verwaltungsspitze
- Projektteam und -leitung
- Vertretende der Kommunalpolitik
- Mitarbeitende in Fachabteilungen

WAS? | BESCHREIBUNG

Die Gestaltung der digitalen Transformation ist ein Querschnittsthema, das einem dynamischen Entwicklungsprozess unterliegt. Alle Kreise und Kommunen in Deutschland müssen sich der damit verbundenen Gestaltungsaufgabe stellen. Die erfolgreichen Handlungsansätze anderer Landkreise und Gemeinden können bei der Umsetzung dieser Aufgaben eine hilfreiche Inspiration sein. Um sich über diese einen systematischen Überblick zu verschaffen, eignet sich die Best-Practice Analyse. Bei dieser Methodik geht es darum, Methoden zu beschreiben, die in einer anderen Organisation erfolgreich waren. Aber Vorsicht, es geht dabei nicht um ein unreflektiertes Nachahmen. Im Rahmen einer Best-Practice Analyse werden vor allem Beispiele untersucht, deren Methoden auf andere Organisationen und Gegebenheiten übertragbar sind.

Zur Sicherung der Übertragbarkeit sollte ein so genannter „Problem-Solution Fit“ zu den eigenen Herausforderungen im Landkreis erfolgen: mit einem klaren Verständnis der eigenen Herausforderung kann sinnvoller nach Lösungen gesucht werden, die anderswo für dieselbe Herausforderung gefunden wurden.

Denn nicht alles ist kopierbar. Was für einen Landkreis oder eine Kommune stimmig ist, kann für eine andere Kommune bspw. mit einer anderen organisationalen Vorgeschichte und unterschiedlichen Rahmenbedingungen vollkommen unpassend sein.

WIE? | FUNKTIONSWEISE

Wie funktioniert das Format?

Bei dem Vorgehen für eine Best-Practice Analyse lassen sich grundsätzlich zwei Stoßrichtungen unterscheiden:

- Ein Vergleich unter anderen Landkreisen oder Kommunen mit ähnlichen Voraussetzungen und Rahmenbedingungen. Dieses Vorgehen ermöglicht vor allem eine solide und systematische Orientierung an dem, was es bereits gibt und was sich bewährt hat.
- Manchmal kann es auch sinnvoll sein, eine Best-Practice Analyse mit Beispielen aus einer anderen Branche oder aus dem Ausland durchzuführen, gerade wenn es darum geht, innovative und neuartige Ansätze zu adaptieren.

Abhängig vom Erkenntnisinteresse ist zunächst ein Kriterienraster festzulegen, nach dem die Best-Practice Beispiele ausgewählt werden. Geht es um die Frage, wie die Digitalisierungsverantwortung in einem Landkreis verankert werden soll, könnten mögliche Auswahlkriterien die Innovationsfähigkeit oder die Größe der Organisation sein. Die Recherche guter Beispiele kann im Rahmen einer Internet-Recherche erfolgen. Anknüpfungspunkte für eigene Lösungen bieten Projektdatenbanken wie der „kommunal.navigator“ des Deutschen Landkreistages oder die Sammlung der Digitalstrategien von „Urban Digital“. Für eine tiefere Aufbereitung der Beispiele guter Praxis eignen sich fachlicher Austausch mit den Verantwortlichen vor Ort besonders gut. Auf Grundlage der Anwendungsbeispiele und der Recherche lassen sich Handlungsempfehlungen zum Beispiel in gemeinsamen Workshops herausarbeiten.

Welcher Aufwand ist mit dem Format verbunden?

- Der Aufwand ist abhängig von der Tiefe und dem Umfang der Best-Practice Analyse.
- In Vorbereitung der Analyse sollte festgelegt werden, nach welchen Kategorien bzw. Themen die Beispiele untersucht werden sollen. Dies verbessert die Vergleichbarkeit.

Welche Kosten und/oder Materialien fallen an?

- Bei einer Internet-Recherche fallen in erster Linie Personalaufwände an.
- Im Falle einer Exkursion, um vor Ort mit den Verantwortlichen zu sprechen, fallen neben den Personalkosten auch Reise- und ggf. Übernachtungskosten an.

Weiterführende Informationen:

- Bitkom e.V. (2019): Smart City Atlas. Die kommunale digitale Transformation in Deutschland.
- Kommunal.Navigators des Deutschen Landkreistages: <https://kommunalnavigator.de>
- Sammlung kommunaler Smart City- und Digitalisierungsstrategien: <https://urban-digital.de/>

**Fraunhofer-Institut für
Experimentelles Software Engineering IESE**

Fraunhofer-Platz 1
67663 Kaiserslautern

Telefon: **+49 631 6800-0**
E-Mail: **info@iese.fraunhofer.de**
www.iese.fraunhofer.de



City & Bits GmbH

Schreinerstraße 56
10247 Berlin

Telefon: **+49 30 405055-0**
E-Mail: **info@cityandbits.de**
www.cityandbits.de



neuland21 e.V.

Klein Glien 25
14806 Bad Belzig

Telefon: **+49 176 78770983**
E-Mail: **hallo@neuland21.de**
www.neuland21.de



Prognos AG

Goethestraße 85
10623 Berlin

Telefon: **+49 30 52 00 59-210**
E-Mail: **info@prognos.com**
www.prognos.com

